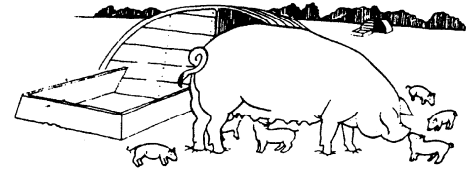


Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e.V.

gemeinnütziger Tierschutzfachverband, Hamburg (AGfaN)



AGfaN-Geschäftsstelle - Auf der Geest 4 - 21435 Stelle

Frau Ministerin J. Klöckner
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

Eckard Wendt, Vorsitzender
Auf der Geest 4
21435 Stelle
Tel. / Fax: 04174 – 5181
E-Mail: info@tierschutz-landwirtschaft.de
Internet: www.agfan.org (im Neuaufbau begriffen)

Betrifft: Tierschutz, hier Veterinärkontrollen

Sehr geehrte Frau Ministerin Klöckner!

Namens der Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e.V. möchte ich Ihnen herzlichen Dank für Ihr Votum für mehr Kontrollen der Nutztierhaltungen sagen.

Besonders die im Vergleich zwischen den Bundesländern weit divergierenden Kontrollen haben skandalöse Ausmaße und dürften eine der Hauptursachen für tierschutzwidrige Zustände sein, wenn nicht sogar entscheidende.



Milchkühe freuen sich nicht nur beim ersten Weidegang im Jahr über die ihren Bedürfnissen als Paarhufer am besten entsprechende Haltungsform. © AGfaN e.V.

Aus unserer Sicht, die auf Gesprächen mit Nutztierhaltern und Amtsveterinären beruht, bitten wir Sie um Berücksichtigung folgender Aspekte:

1. Kontrollen sollten in der Regel unangemeldet erfolgen, damit tierschutzrelevante Missstände nicht beseitigt werden können.
2. Sollten Folge-Kontrollen wegen festgestellter Mängel erforderlich sein, halten wir die Erhebung von kostendeckenden Gebühren im Interesse nachhaltiger Wirkung für zielführend (vgl. Beispiel Niedersachsen).
3. Sehr wichtig ist, dass Amtsveterinäre zumindest bei ihren vorab angekündigten Kontrollen durch Juristen mit spezieller Zusatzausbildung im Tierschutzrecht begleitet werden.
Begründung: Insbesondere Besitzer (Geschäftsführer) großer Tierhaltungsanlagen ziehen sehr oft ihre Rechtsvertreter hinzu, die fast immer einschüchternden Einfluss nehmen.
4. Die Kontrollen sollten auch auf die Tierkörperbeseitigungsanlagen ausgedehnt werden.
Begründung: Die breit angelegte Studie von Frau Prof. Dr. Elisabeth Große Beilage, hat, wie Ihnen, Frau Ministerin, bekannt ist, ergeben, dass viele der abgegebenen verendeten Tiere über längere Zeit gelitten haben mussten. Hinweisen möchten wir hier insbesondere auf das weithin im Verborgenen stattfindende Leiden von Milchrindern, die, „so lange sie noch auf drei Beinen laufen können“, in den Melkstand getrieben werden, weil die Kosten für ihre Behandlung sehr hoch wären, so dass sie wegen der bekanntermaßen sehr niedrigen Auszahlungen der Molkereien „bis zum Umkippen“ gemolken werden.

Mit freundlichem Gruß

(Eckard Wendt, Vorsitzender)